

**Hausarbeit im Rahmen der Vorlesung  
„Praktische Probleme der Wirtschaftspolitik“  
von Prof. Dr. Frank Gogoll**

# **Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung: Aktuelle Daten und Indikatoren**

**Katja Roßburg  
Fachhochschule Köln  
Studiengang Banking & Finance  
Präsentation am 11.12.2003**

# 1 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung: Aktuelle Daten und Indikatoren

Zur Beurteilung und Gestaltung der Wirtschaftspolitik sind Informationen über die relevanten Entscheidungsgrößen notwendig. Auch die Kenntnis über die Beziehungen zwischen diesen Größen ist wichtig, da durch den Einsatz der wirtschaftspolitischen Instrumente die Zielvariablen erfahrungsgemäß nur indirekt beeinflusst werden können. Die **Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung** (VGR) stellt dafür die entsprechenden quantitativen Informationen über das gesamtwirtschaftliche Geschehen in einem abgelaufenen Zeitraum zur Verfügung.

Innerhalb der Europäischen Union wird die VGR auf der Basis des **Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen** (ESVG 1995) erhoben, in dem die Definitionen und Konzepte der VGR verbindlich geregelt sind. Die VGR besteht u. a. aus der Inlandsproduktsrechnung, die Angaben über die Entstehung, Verwendung und Verteilung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) enthält, und der Finanzierungsrechnung, in der Daten über Einnahmen und Ausgaben des Staates zusammengetragen werden. Die beiden Rechnungen werden im Folgenden näher erläutert und mit den vom Statistischen Bundesamt erhobenen Daten für 2002 ergänzt. Daran anschließend werden einige der vom Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit dem Jahresgutachten 2003/04 veröffentlichten Zahlen kurz behandelt.

## 1.1 Das Einkommen im Wirtschaftskreislauf

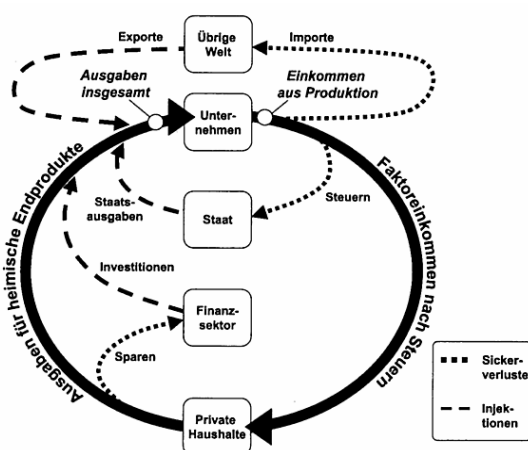


Abb. 1: Der Wirtschaftskreislauf

Das Einkommen – üblicherweise in Form des **Bruttoinlandsprodukt** ausgedrückt – spielt in der Makroökonomie eine wichtige Rolle. Das Bruttoinlandsprodukt misst die Produktionsleistung innerhalb einer Volkswirtschaft in einer Periode. Das Wirtschaftsgechehen kann in einem überschaubaren und widerspruchsfreien Zusammenhang anhand des **Wirtschaftskreislaufs** dargestellt werden. In der Abbildung werden nur die Geldströme aufgezeigt, denen entsprechende Güterströme gegenüberstehen.

Bei den Unternehmen fließen die **Ausgaben** der privaten Haushalte (Kauf von Konsumgütern), anderer inländischer Unternehmen (Kauf von Investitionsgütern), des Staates sowie der übrigen Welt (Güterexport) zusammen. Die **Produktion** schafft dadurch Einkommen bei den Unternehmen, das als Faktoreinkommen an die privaten Haushalte und in Form von Steuern an den Staat fließt. Die privaten Haushalte erhalten die Faktoreinkommen für die den Unternehmen zur Verfügung gestellten Produktionsfaktoren. Aus dem **Einkommen** wird der Kauf von Konsumgütern bei den Unternehmen und der Güterimport aus der übrigen Welt finanziert. Ein Teil des Einkommens wird gespart und fließt in Form von Investitionen über den Finanzsektor an die Unternehmen zurück.

## 1.2 Produktion: Die Entstehungsrechnung

Zur Ermittlung des Bruttoinlandsprodukts dienen die **Produktionswerte** (Produktion von Waren und Dienstleistungen) aller Sektoren als Ausgangsbasis. Die Produktionswerte umfassen den Wert der Verkäufe von Waren und Dienstleistungen aus eigener Produktion, den Wert der Bestandsveränderung an Halb- und Fertigwaren aus eigener Produktion und den Wert der selbsterstellten Anlagen.

Der Produktionswert wird grundsätzlich zu Herstellungspreisen ohne Gütersteuern, jedoch mit Gütersubventionen bewertet. Der Produktionswert der sog. „Nichtmarktproduzenten“<sup>1</sup> wird durch Addition der Aufwandsposten (Faktorkosten) ermittelt, da die Leistungen überwiegend unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Weil im Produktionswert sowohl End- als auch Zwischenprodukte enthalten sind, müssen die **Vorleistungen** abgezogen werden. Unter Vorleistungen ist der Wert der Güter zu verstehen, der von anderen Wirtschaftseinheiten bezogen und im Zuge der Produktion verbraucht wird.<sup>2</sup> Nach Abzug der Vorleistungen erhält man die **Bruttowertschöpfung**.

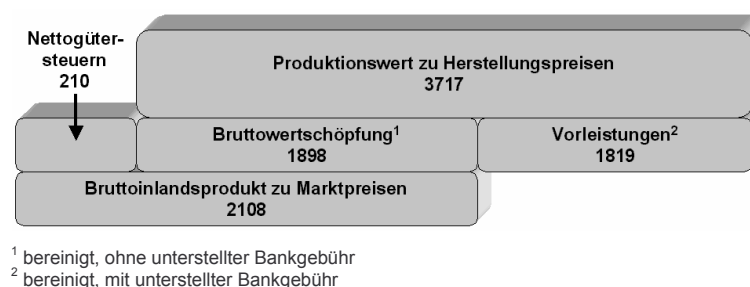


Abb. 2: Entstehungsrechnung (Zahlenbeispiel für die Bundesrepublik Deutschland in Mrd. EUR, 2002);  
Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>1</sup> Staat und Private Organisationen ohne Erwerbszweck (z.B. Gewerkschaften, Parteien, Kirchen, Vereine)

<sup>2</sup> z.B. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Bauleistungen, Transportkosten, gewerbliche Mieten, ...

Um das **Bruttoinlandsprodukt** zu Marktpreisen zu erhalten, müssen noch die Gütersteuern (221 Mrd. Euro) hinzugerechnet und die Gütersubventionen (11 Mrd. Euro) abgezogen werden (**Nettogütersteuern**), da die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen bewertet ist.

### 1.3 Ausgaben: Die Verwendungsrechnung

<b>Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen</b> 2108			
Private Konsumausgaben 1242	Konsumausgaben des Staates 403	Brutto- investitionen 380	Außen- beitrag 83

Abb. 3: Verwendungsrechnung (Zahlenbeispiel für die Bundesrepublik Deutschland in Mrd. EUR, 2002);  
Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Verwendung des Bruttoinlandsprodukts wird in folgenden Positionen zusammengefasst:

Die **privaten Konsumausgaben** umfassen die Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Als Konsumausgaben der privaten Haushalte werden die Waren- und Dienstleistungskäufe inländischer privater Haushalte für Konsumzwecke bezeichnet; dazu gehören z.B. auch der Eigenkonsum der Unternehmer, der Wert der Nutzung der Eigentümerwohnung, jedoch nicht Käufe von Grundstücken und Gebäuden. Die Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck bestehen aus dem Eigenverbrauch sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten bereitgestellt werden.

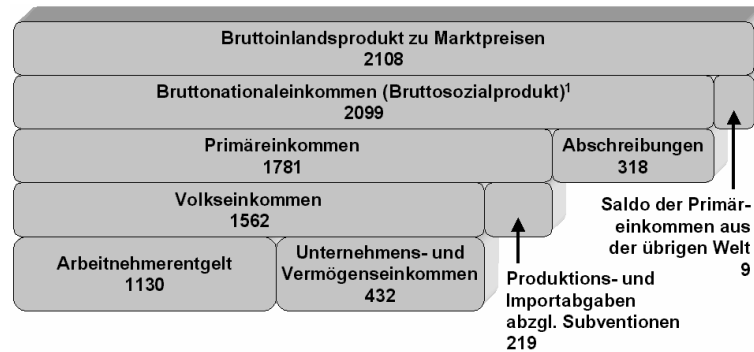
Die **Konsumausgaben des Staates** entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden, jedoch ohne selbsterstellte Anlagen und Verkäufe sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten bereitgestellt werden

Die **Bruttoinvestitionen** setzen sich aus den Bruttoanlageinvestitionen und den Vorratsveränderungen zusammen. Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen die Käufe neuer Anlagen (einschl. aller eingeführten und selbsterstellten Anlagen) sowie den Saldo der Käufe und Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land. Sie untergliedern sich in Ausrüstungen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge), Bauten (Wohn- und Nichtwohnbauten) und Sonstige Anlagen (u.a. Nutzvieh, Computersoftware und Urheberrechte).

Der **Außenbeitrag** stellt den Saldo zwischen den Exporten (748 Mrd. Euro) und Importen (665 Mrd. Euro) von Waren und Dienstleistungen dar. Nicht eingeschlossen sind die grenzüberschreitenden Primäreinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt.

## 1.4 Einkommen: Die Verteilungsrechnung

Um feststellen zu können, wie sich das Einkommen auf die inländischen Produktionsfaktoren und die inländischen Wirtschaftssektoren verteilt, muss vom Inlandskonzept, nach dem das Bruttoinlandsprodukt ermittelt wurde, auf das Inländerkonzept mit Herleitung des **Volkseinkommens** übergegangen werden.



<sup>1</sup> Zieht man vom Bruttonationaleinkommen den Saldo aus empfangenen Subventionen aus der übrigen Welt und den geleisteten Produktions- und Importabgaben an die übrige Welt ab, erhält man das bislang verwendete Bruttosozialprodukt.

Abb. 4: Verteilungsrechnung I (Zahlenbeispiel für die Bundesrepublik Deutschland in Mrd. EUR, 2002);  
Quelle: Statistisches Bundesamt

Zunächst sind die Beziehungen des Inlands mit der übrigen Welt zu berücksichtigen: Einkommen aus der inländischen Wertschöpfung fließt teilweise in das Ausland (z.B. durch Arbeitsleistungen von Ausländern) bzw. umgekehrt (z.B. durch Vergabe von Krediten an das Ausland oder von der Europäischen Union empfangene Subventionen). Dazu wird der **Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt** vom Bruttoinlandsprodukt abgezogen; man erhält das **Bruttonationaleinkommen** zu Marktpreisen.

Im Bruttonationaleinkommen sind u. a. **Abschreibungen** enthalten, die die produktionsbedingte Wertminderung der eingesetzten Anlagen darstellen und daher herausgerechnet werden müssen; man erhält das **Primäreinkommen** zu Marktpreisen (auch: Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen).

Schließlich wird das Primäreinkommen zu Marktpreisen noch um **Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen** bereinigt, um das **Volkseinkommen** (auch: Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten) zu ermitteln, das sich auf die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital verteilt.

Als Indikator für die Einkommensverteilung wird regelmäßig die **Lohnquote** (Anteil des Arbeitnehmerentgelts am Volkseinkommen) angegeben. Es ist jedoch zu beachten, dass zum einen Arbeitnehmer auch Zinsen oder Dividenden erhalten und zum anderen Managergehälter dem Arbeitnehmerentgelt zugeordnet werden.

Auch die Verteilung des Volkseinkommens auf die Sektoren ist von Bedeutung. Insbesondere das **verfügbare Einkommen der privaten Haushalte** in Form des privaten Konsums spielt eine wesentliche Rolle bei der Verwendung des Bruttoinlandsprodukts. Die Herleitung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte soll anhand folgender Grafik gezeigt werden:

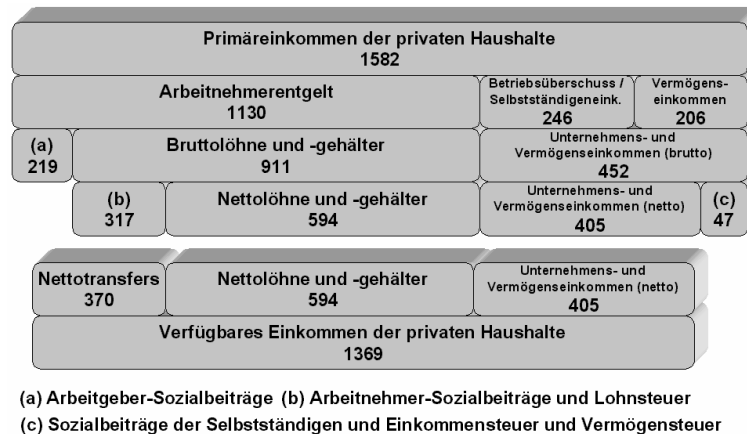


Abb. 5: Verteilungsrechnung II (Zahlenbeispiel für die Bundesrepublik Deutschland in Mrd. EUR, 2002);  
Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2003

Das Arbeitnehmerentgelt fließt ausschließlich den privaten Haushalten zu, wohingegen das Unternehmens- und Vermögenseinkommen durch verschiedene Einkommensströme zwischen den Sektoren nur teilweise den privaten Haushalten zukommt; das **Primäreinkommen der privaten Haushalte** entspricht daher nicht ganz dem Volkseinkommen.

Die primäre Einkommensverteilung wird durch Steuern und Sozialabgaben sowie Transfers beeinflusst (sekundäre Einkommensverteilung). Resultat dieser Umverteilung durch die Wirtschaftspolitik ist das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Die Summe aus Nettolöhnen und -gehältern sowie Nettotransfers<sup>3</sup> wird auch als **Masseneinkommen** bezeichnet.

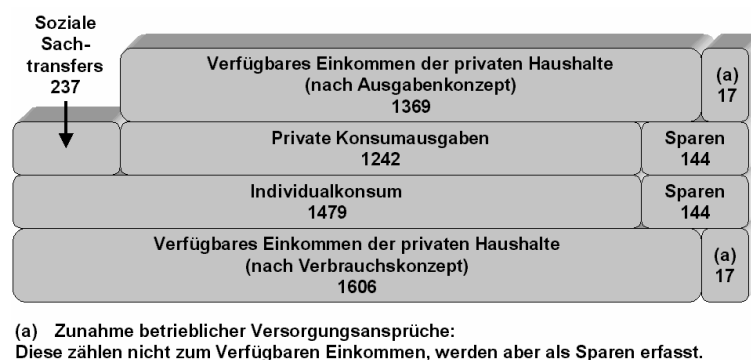


Abb. 6: Einkommen: Ausgaben- und Verbrauchskonzept (Zahlenbeispiel für die Bundesrepublik Deutschland in Mrd. EUR, 2002); Quelle: Statistisches Bundesamt

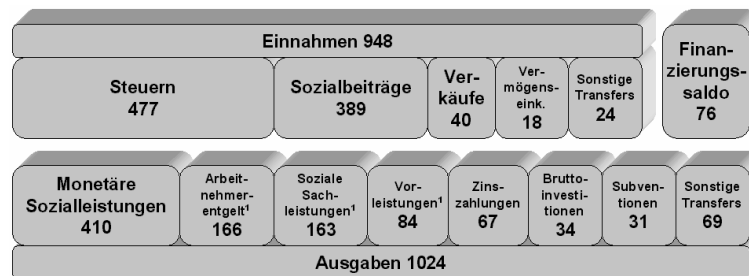
<sup>3</sup> monetäre Sozialleistungen (u.a. Renten, Pensionen, Arbeitslosenunterstützung, Kindergeld, monetäre Leistungen der Sozialhilfe) abzgl. Abgaben auf soziale Leistungen (u.a. Beiträge des Staates sowie Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen und Lohnsteuer auf Pensionen)

Bisher wurde das verfügbare Einkommen nach dem Ausgabenkonzept betrachtet. Die privaten Haushalte verbrauchen neben den privaten Konsumausgaben allerdings auch soziale Sachtransfers<sup>4</sup> von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und vom Staat. Bei der Anwendung des Verbrauchskonzepts spricht man vom **Individualkonsum** der privaten Haushalte (private Konsumausgaben zuzüglich sozialen Sachtransfers).

## 1.5 Der Staatshaushalt

### 1.5.1 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Die Fiskalpolitik spielt in der Wirtschaftspolitik eine wichtige Rolle. Im Folgenden werden daher die Einnahmen und Ausgaben des Staates näher betrachtet.



<sup>1</sup> Die Summe aus Arbeitnehmerentgelt, Sozialen Sachleistungen und Vorleistungen erhöht um die Abschreibungen des Staates und reduziert um die Verkäufe des Staates entspricht den Konsumausgaben des Staates.

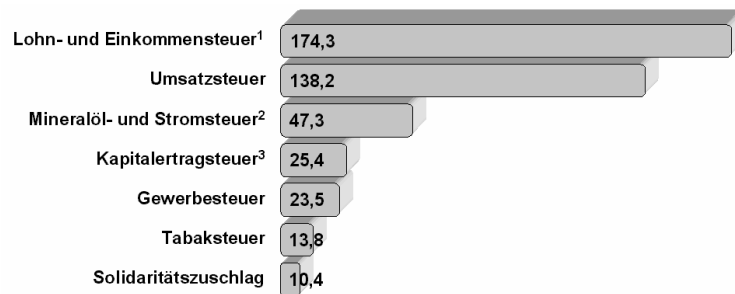
Abb. 7: Einnahmen und Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates (Zahlenbeispiel für die Bundesrepublik Deutschland in Mrd. EUR, 2002); Quelle: Statistisches Bundesamt

Die **Staatseinnahmen** beliefen sich 2002 insgesamt auf ca. 948 Mrd. Euro. Mit mehr als 90 % stellen die Steuern und Sozialbeiträge die wesentlichen Einnahmequellen dar. Daneben erzielte der Staat Einnahmen aus Zinsen, Pachten und Ausschüttungen (Vermögenseinkommen), Verkäufen sowie sonstigen Transfers (z.B. Schadenversicherungsleistungen, laufende Transfers im Rahmen internationaler Zusammenarbeit). Den Einnahmen standen 2002 **Staatsausgaben** von ca. 1.024 Mrd. Euro gegenüber, was zu einer Finanzierungslücke von ca. 76 Mrd. Euro führte (sog. **Finanzierungssaldo**). Ausgaben entstehen dem Staat in erster Linie durch monetäre Sozialleistungen, Arbeitnehmerentgelte, soziale Sachleistungen, Vorleistungen und Zinszahlungen, außerdem durch Bruttoinvestitionen und Subventionen sowie sonstige Transfers (z.B. Entschädigungen, Investitionszuschüsse).

Die Steuern setzen sich zusammen aus Produktions- und Importabgaben (ca. 250 Mrd. Euro) und Einkommen- und Vermögensteuern (ca. 227 Mrd. Euro). In der nachstehenden Abbildung sind die wichtigsten Steuerarten nach ihrem Aufkommen aufgeführt:

<sup>4</sup> Leistungen im Gesundheits- und Bildungsbereich, Sachleistungen der Sozialhilfe





<sup>1</sup> vor Abzug von Kindergeld und vor Erstattungen des Bundesamtes für Finanzen, davon Lohnsteuer (166,7) <sup>2</sup> davon Mineralölsteuer (42,2) <sup>3</sup> nicht veranlagte Steuern vor Abzug von Erstattungen des Bundesamtes für Finanzen

Abb. 8: Wichtige Steuereinnahmen des Staates (Kassenmäßige Steuereinnahmen, 2002);  
Quelle: Bundesministerium der Finanzen

### 1.5.2 Kennzahlen zur Beurteilung staatlicher Aktivitäten

Zur Beurteilung der staatlichen Aktivitäten ist es notwendig, den Umfang der Staatseinnahmen und -ausgaben sowie deren Zusammensetzung und Entwicklung zu analysieren. Es ist praxisüblich, die jeweiligen Größen ins Verhältnis zum nominalen Bruttoinlandsprodukt zu setzen, um aussagekräftige Indikatoren zu erhalten.

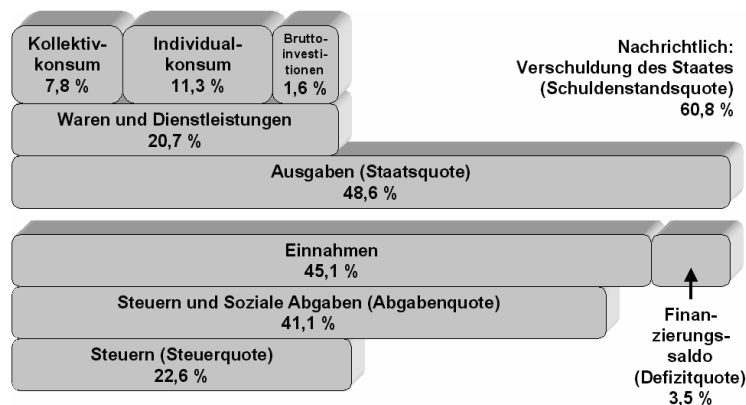


Abb. 9: Staatliche Aktivitäten in Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt (Zahlenbeispiel für die Bundesrepublik Deutschland, 2002); Quelle: Statistisches Bundesamt

Als einen der wichtigsten Indikatoren in der wirtschaftspolitischen Diskussion ist die **Staatsquote** zu nennen. Üblicherweise werden die gesamten Staatsausgaben zum Bruttoinlandsprodukt in Relation (48,6 %) gesetzt. Es ist zu beachten, dass es sich bei dieser weiten Abgrenzung nicht um den Anteil des Staates an der Verwendung des Bruttoinlandsprodukts handelt. Die öffentlichen Ausgaben enthalten auch Transferzahlungen an private Haushalte und Unternehmen, mit denen lediglich die Inanspruchnahme beeinflusst wird. Setzt man dagegen nur die Ausgaben für Waren und Dienstleistungen in Relation zum Bruttoinlandsprodukt (20,7 %), erhält man den Anteil der Staatsausgaben, die unentgeltlich bereitgestellt werden. Außerdem lassen sich noch Quoten für den staatlichen Konsum (19,1 %) und die staatlichen Bruttoinvestitionen (1,6 %) unterscheiden. Sofern die Investitionen in Maßnahmen fließen, die das Wirtschaftswachstum erhöhen, sind diese durchaus positiv zu beurteilen.



Selbst die sozialen Sachtransfers an die privaten Haushalte (Individualkonsum, 11,3 %), z. B. in Form von Ausgaben im Bildungs- und Gesundheitswesen, können das Wirtschaftswachstum positiv beeinflussen. Bereinigt man den Staatskonsum um diese Ausgaben, ergibt sich der Kollektivkonsum (7,8 %). Dieser enthält z. B. Ausgaben für die innere und äußere Sicherheit. Weitere Indikatoren, die die Belastung der Wirtschaft durch Steuern und soziale Abgaben ausdrücken, sind **Steuer- und Abgabenquote**. Bei der Steuerquote (22,6 %) werden die Steuereinnahmen in Relation zum Bruttoinlandsprodukt gesetzt, bei der Abgabenquote (41,1 %) die Einnahmen aus Steuern und Sozialbeiträgen. Auch hier ist zu berücksichtigen, dass die Belastung der Wirtschaft nicht mit diesen Quoten bestimmt wird, da über die Staatsausgaben die Mittel teilweise wieder zurückfließen.

Der Finanzierungssaldo (Differenz aus Staatseinnahmen und -ausgaben) erhöht die Verschuldung des Staates, denn in Höhe des Saldos ist eine Neuverschuldung notwendig. **Defizit- und Schuldenstandsquote** setzen dementsprechend den Finanzierungssaldo bzw. die Verschuldung in Relation zum Bruttoinlandsprodukt. Im Rahmen des Wachstums- und Stabilitätspakt der Europäischen Union unterliegen die Mitgliedsstaaten zur Konsolidierung ihrer Staatshaushalte bestimmten Restriktionen. So sind im Maastricht-Vertrag eine Defizitquote von max. 3 % und eine Schuldenstandsquote von max. 60 % festgelegt. Beide Quoten werden von der Bundesrepublik Deutschland derzeit nicht eingehalten:

- Defizitquote: 3,5 % (2002)<sup>5</sup>, 4,1 % (2003, geschätzt)<sup>6</sup>
- Schuldenstandsquote: 60,8 % (2002)<sup>5</sup>, 64,2 % (2003, geschätzt)<sup>6</sup>

Sonstige häufig verwendete Indikatoren sind die Pro-Kopf-Verschuldung (Schuldenstand : Bevölkerung), die Zinslastquote (Zinszahlungen : Bruttoinlandsprodukt oder Staatsausgaben) bzw. Zinssteuerquote (Zinszahlungen : Steuereinnahmen) sowie die Sparquote (Sparen : Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte).

## 1.6 Sachverständigenrat: Aktuelle und prognostizierte Indikatoren

Mit dem Jahresgutachten 2003/04 vom 12.11.2003 veröffentlichte der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage u. a. die nachfolgenden Indikatoren für 2003 (geschätzt) und 2004 (prognostiziert).

---

<sup>5</sup> Quelle: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht September 2003, S. 53\*

<sup>6</sup> Quelle: Sachverständigenrat, Jahresgutachten 2003/04, S. 61

Der Sachverständigenrat prognostiziert für 2004 einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 %. Unter Berücksichtigung der Auswirkungen durch das Vorziehen der dritten Stufe der Steuerreform wird alternativ ein Wachstum von 1,7 % angenommen.

	2000	2001	2002	2003	2004
<b>Bruttoinlandsprodukt (in %)</b>	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,2	- 0,0	+ 1,5
<b>Erwerbstätige (in Mio.)</b>	38,75	38,91	38,67	38,13	38,00
<b>Arbeitslose (in Mio.)</b>	3,89	3,85	4,06	4,38	4,40
<b>Arbeitslosenquote (in %)</b>	9,6	9,4	9,8	10,5	10,6
<b>Verbraucherpreise (in %)</b>	1,4	2,0	1,4	1,1	1,2
<b>Finanzierungssaldo (in %)</b>	- 1,2 <sup>1</sup>	- 2,8	- 3,5	- 4,1	- 3,4

<sup>1</sup> Mit Berücksichtigung der UMTS-Lizenzeneinnahmen: + 1,3 %

Abb. 10: Aktuelle und prognostizierte Indikatoren; Quelle: Sachverständigenrat

## 2 Literaturverzeichnis

*Clement/Gogoll/Kiy/Terlau/Veit* (2001), *Praxis der Wirtschaftspolitik – Theorie und ihre Anwendung spielend lernen*, Vahlen Verlag, München

*Statistisches Bundesamt* (2003), *Statistisches Jahrbuch 2003*, Wiesbaden

*Statistisches Bundesamt* (2003), *Wirtschaft und Statistik 1/2003*, Wiesbaden

*Statistisches Bundesamt* (2003), [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Wiesbaden

*Deutsche Bundesbank* (2003), *Monatsbericht September 2003*, Frankfurt

*Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung* (2003), *Jahresgutachten 2003/04* sowie Pressemitteilung, [www.sachverstaendigenrat.org](http://www.sachverstaendigenrat.org), Wiesbaden

## 3 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Der Wirtschaftskreislauf	2
Abb. 2: Entstehungsrechnung	3
Abb. 3: Verwendungsrechnung	4
Abb. 4: Verteilungsrechnung I	5
Abb. 5: Verteilungsrechnung II	6
Abb. 6: Einkommen: Ausgaben- und Verbrauchskonzept	6
Abb. 7: Einnahmen und Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates	7
Abb. 8: Wichtige Steuereinnahmen des Staates	8
Abb. 9: Staatliche Aktivitäten in Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt	8
Abb. 10: Aktuelle und prognostizierte Indikatoren	10